

Manuskript

Beitrag: Die Tat von Idar-Oberstein – Mordmotiv Maske

Sendung vom 5. Oktober 2021

von Andreas Halbach und Ulrich Stoll

Mitarbeit: Sarah Herdic

Anmoderation:

Die Überwachungskamera hat es gefilmt: wie ein Mann eine Tankstelle in Idar-Oberstein betritt. Wie er ein Sixpack Bier auf den Tresen legt und vom jungen Verkäufer auf die Maskenpflicht hingewiesen wird. Wie er wegfährt - und wiederkommt. Wie er die Waffe zückt und dem wehrlosen Kassierer in den Kopf schießt. Was der Mann später der Polizei erzählt, macht seine horrende Tat politisch. Mordmotiv Maske. Andreas Halbach und Ulrich Stoll mit den Hintergründen einer Radikalisierung.

Text:

Gedenken an Alexander. Der 20 Jahre alte Student und Aushilfskassierer der Tankstelle ist erschossen worden – nur, weil er seine Pflicht erfüllte, zur Vorsicht mahnte, zum Schutz vor dem Coronavirus.

Rückblick. Der 18. September kurz vor acht, Täter Mario N. geht in den Tankstellen-Shop, um Bier zu holen – aber ohne Mund-Nasen-Maske. Aushilfskassierer Alexander weigert sich, ihn zu bedienen. Die Männer geraten in Streit, danach geht der aggressive Kunde wieder.

Knapp zwei Stunden später kehrt der 49-Jährige zurück. Was dann passiert, schildert die Tankstellenpächterin:

O-Ton Elke Matheis, Tankstellenbetreiberin:

Wir haben das auf Video uns ansehen müssen. Und es war einfach eine kaltblütige Tat dieses Täters, der sich in der Reihe anstellt, und als er dann an der Kasse ankommt,

provokativ die Maske runterzieht: Was willst du jetzt tun? Und da sieht man halt von hinten die Gestik unseres Kassierers, der dann sagt, scheinbar: Ziehen Sie die Maske bitte hoch! Er war immer sehr freundlich, sehr höflich. Daraufhin wurde ihm direkt, ohne zu zögern, in den Kopf geschossen.

Doch wie ist Mario N. zum Mörder geworden?

Hier ist sein Zuhause, in dieser Wohnsiedlung in Idar-Oberstein. Hier hat Mario N. auch seinen Firmensitz. Zwölf Jahre arbeitete er selbstständig als Softwareentwickler, laut seiner Internetseite auch für DAX-Konzerne.

Dort klagt Mario N. über die Pandemie. So habe **„der Lockdown auch negativen Einfluss auf unsere Auftragslage“**. Auf Twitter folgt er unter anderem Björn Höcke, Rechtsaußen der AfD. Unter Pseudonym „Vorsicht an der Bahnsteinkante“ verrät der Todesschütze schon vor Corona rechtsextreme Gesinnung und Gewaltfantasien:

Er warnt vor **„einer globalen Machtergreifung“** der Antifaschisten.

Postet:

„Ich freue mich auf den nächsten Krieg.“

Schreibt:

„... mir geht heutzutage viel zu oft das Messer auf, ballt sich die Faust...“

Die Politologin Katharina Nocun hat sich mit dem Täterprofil in den sozialen Medien befasst:

O-Ton Katharina Nocun, Extremismusforscherin: Viel spricht dafür, dass der Täter sich im Umfeld von radikalen Verschwörungsideologen bewegt hat, die Verschwörungserzählungen zu Corona verbreiten – ja, teils davon gesprochen, dass er selbst sich für einen Rassisten hält, als Rassist bekennt. Und von da muss man sagen, da fand eine Radikalisierung wahrscheinlich nicht von heute auf morgen statt.

Im Herbst 2019 drohte Mario N. öffentlich, sein Motiv, Hass auf den Staat:

"Meine Muskeln sind gespannt, mein Geist geschärft. Gnade denen welche diese Situation heraufbeschworen haben."

In der Siedlung war Mario N. als aufgebrachter Corona-Leugner bekannt, bestätigt Nachbarin Pia Knopp. Von 300.000 Impftoten habe er schwadroniert, sei leicht reizbar, impulsiv gewesen:

***O-Ton Pia Knopp, Nachbarin von Mario N.:
Er war aggressiv, unberechenbar, provokant - beziehungsweise er hat sich durch alles provoziert gefühlt, alles Mögliche, Nichtigkeiten - ja, und kurze Zündschnur, tickende Zeitbombe. Ich habe diesen Menschen nur völlig durchgeknallt erlebt.***

Im Frühjahr 2020 eskaliert bei den Eltern von Mario N. ein Streit: Sein Vater, ein Waffennarr mit illegalem Arsenal, schießt mit einem Revolver seiner Ehefrau ins Gesicht und tötet sich anschließend selbst. Mario N.'s Mutter überlebt schwerverletzt. Die Nachbarn bekommen Angst:

***O-Ton Pia Knopp, Nachbarin von Mario N.:
Ich habe dem da schon alles zugetraut. Und als ich mitbekommen habe, dass sein Vater mit dieser Aktion da – da dachte ich mir: Na ja, toll, jetzt kannst du mal davon ausgehen, jetzt machst du jeden Tag hier sowieso 'ne Gradwanderung, wenn er die Waffen nicht schon vorher hatte – weiß ich ja nicht.***

Vier Tage nach der Tat äußert sich der Sprecher des Innenministers zum Stand der Ermittlungen:

***O-Ton Marek Wede, Sprecher Bundesinnenministerium, am 22.9.2021:
Nach allen Erkenntnissen, die wir bisher haben, handelt es sich um einen Einzelfall, von dem wir nun keine generalisierenden Rückschlüsse ziehen können.***

Keine generalisierenden Rückschlüsse? Solche Erklärungen reichen dem Rechtsextremismus-Forscher Miro Dittrich nicht:

***O-Ton Miro Dittrich, Extremismusforscher, CeMAS – Center für Monitoring, Analyse und Strategie:
Ich kann ehrlich gesagt dieses "von Einzelfall" nicht mehr hören. Wir hatten das bei so vielen Sachen mittlerweile. Wie wir gesehen haben, gab es davor sehr viele, sehr gewaltsame Auseinandersetzungen um Masken-Regulierung. Es gab dann sehr viele Nachahmer, die davon geredet haben: Hey, wenn du mir jetzt schief kommst, dann kann ich dich auch erschießen. Und es gab online ja eine sehr große Szene, die diese Tat auch gefeiert hat und die diesen Täter verherrlicht.***

Also, finde ich es schon etwas schwach, hier von einem Einzelfall zu reden. Die Tat kommt nicht aus dem Nichts - und wird nicht die letzte bleiben.

Corona-Demos überall in Deutschland, die meisten friedlich. Die Zahl der Protestierenden wird zwar kleiner, doch der Verfassungsschutz warnt vor zunehmender Radikalisierung der Szene, vor allem durch rechtsradikale Corona-Leugner.

Im ersten Pandemie-Jahr stiegen die Straftaten bei „Volksverhetzung und Beleidigung“ von 5.067 auf 6.545. Hinzu kommen immer mehr Gewalttaten von Corona-Leugnern:

- der Brandanschlag auf das Robert-Koch-Institut (25.10.2020)

- ein Brandanschlag auf das Rathaus in Delmenhorst (23.3.2021)

- und mehr als 190 Brandanschläge auf Impfzentren bundesweit.

Erst jetzt hat der Verfassungsschutz reagiert: Damit er radikale Corona-Leugner besser in den Blick bekommt, hat die Behörde die neue Prüfkategorie „Delegitimierung des Staates“ geschaffen. Drahtzieher sollen so besser beobachtet werden, vor allem im Netz.

O-Ton Miro Dittrich, Extremismusforscher, CeMAS – Center für Monitoring, Analyse und Strategie:

Dass es so lange gedauert hat, dass diese Personen auch beobachtet werden, und man jetzt eine eigene Kategorie geschaffen hat, zeigt ja, wie sehr der Verfassungsschutz digitale Entwicklungen verschlafen hat.

Im Internet macht eine neue Partei offensiv Front gegen Corona-Maßnahmen der Bundesregierung und Maskenpflicht. Ein Wahlwerbespot der Partei „die Basis“:

***O-Ton Wahlwerbespot „die Basis“:
Ich krieg viel weniger Luft!***

Ein Kind mit Maske beklagt Atemnot, eine Seniorin wird mit Gewalt zum Corona-Abstrich gezwungen.

In ihrem Bundestagswahlprogramm lehnt „die Basis“ Corona-Schutzmaßnahmen ab. Rund 650.000 Zweitstimmen hat die

Querdenker-Partei erhalten, deshalb kann sie jetzt mit erheblicher Wahlkampfkostenerstattung rechnen.

O-Ton: Katharina Nocun, Extremismusforscherin:
Die Partei "die Basis" ist definitiv ein Sammelbecken für unterschiedlichste verschwörungsideologische Gruppierungen. Und wir haben da eben auch Kandidierende, die sehr radikale Verschwörungserzählungen verbreitet haben. Ich sehe es als großes Problem, dass die Partei eben aufgrund der Wahlergebnisse jetzt in die Parteienfinanzierung rutschen wird. Das heißt, diese Partei wird mit Geldern ausgestattet, in Höhe von mehreren Hunderttausend Euro, die natürlich wieder in die Verbreitung von Verschwörungsideologien investiert werden können.

Der Verfassungsschutz hat angekündigt: Radikale Querdenker werden bundesweit beobachtet. Auf konkrete Fragen dazu antwortet die Sicherheitsbehörde nicht, verweist auf eine Stellungnahme des Präsidenten kurz vor der Tat von Idar-Oberstein. Da sagt Thomas Haldenwang:

"Wenn sich die Gewaltspirale so weiterdreht, würde ich nicht ausschließen, dass sie auch tödlich enden kann." (Thomas Haldenwang, Präsident Bundesamt für Verfassungsschutz)

O-Ton Miro Dittrich Extremismusforscher, CeMAS – Center für Monitoring, Analyse und Strategie:
Es ist eine sehr große Community, die sehr ähnlich denkt. Das haben wir ja auch nach der Tat gesehen, dass es ja durchaus mehrere Leute gegeben hat, die dem Täter gejubelt haben, die ihm auch zugestimmt haben, dass es was Richtiges wäre. Und gerade auf Telegramm hat sich einfach eine große Welt etabliert, die in so einem kollektiven Wahn gefangen ist, indem so eine Verteidigungsreaktion aus ihrer Perspektive total gerechtfertigt wäre.

Am Tatort in Idar-Oberstein: Blumen. Trotz der Trauer um Alexander ist die Tankstelle Pilgerstätte für gewaltbereite Pandemie-Leugner geworden.

O-Ton Elke Matheis, Tankstellenbetreiberin:
Da gab es jetzt einige Kunden, die uns seither aufgesucht haben, die ohne Maske den Laden betreten haben, so richtig provokant - finde ich total widerlich. Da gab es letzte Woche einen Drohanruf im Abend-Bereich, als ein Mitarbeiter sich gemeldet hat, wurde ihm gesagt: Jetzt seid ihr dran und ich schieße euch eine Kugel in den Kopf.

Abmoderation:

Zuletzt kamen zwar immer weniger Menschen zu den "Querdenker"-Demonstrationen. Das darf aber nicht täuschen. Denn die Gegnerschaft zur Maskenpflicht ist immer noch verbreitet – doch aus Protest wird immer öfter Agression.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.